©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Zur Kenntnis der Algenflora von Nordhausen.

Von **F. Quelle.**

(Eingegangen am 3. Oktober 1906).

Alle Forschungen über die Algenvegetation der Umgebung von Nordhausen haben anzuknüpfen an „Die Algenflora von Nordhausen und Umgegend", die Kützing im Oster-Programm der Nordhäuser Realschule vom Jahre 1878 veröffentlichte. Hoffentlich bietet sich mir später Gelegenheit, diese „Algenflora" vollständig in moderner Form neu herauszugeben. Heute diene nur das Folgende zu ihrer Erweiterung.

Die mit laufenden Nummern versehenen Arten sind als neu für die Flora von Nordhausen zu betrachten. Diese wie alle anderen Angaben über Vorkommen usw. beruhen ausschließlich auf eigenen Beobachtungen, vornehmlich aus dem Sommer 1905.

Was zunächst die Desmidiaceen betrifft, so faßt der berühmte Algologe no. 161—244 seines Verzeichnisses als „*Desmidieae*" zusammen. Von diesen 84 Formen sind tatsächlich aber nur 60 echte Desmidiaceen in dem Sinne, wie diese Gruppe heute als Teil der *Conjugatae* aufgefaßt wird. Auszuscheiden sind die unter folgenden Nummern aufgeführten Formen: no. 161—163, 229 und 241, die zu den *Palmellaceae* gehören, no. 222—227, 230—240, 242 und 243, die den *Protococcoideae* zugerechnet werden müssen.

Zu diesen 60 Desmidiaceen kommen nun die mit laufenden Nummern versehenen neu hinzu:

1. *Gonatozygon Brebissonii De Bary* in einem moorigen Bächlein am Waldrande über St. Andreasberg (Harz)[1]), ca. 600 m hoch.

2. *Hyalotheca dissiliens Breb.* im Hochmoor eines der „Ketterlöcher" bei Schiedungen westlich Nordhausen[2]) häufig; ferner in der moorigen Uferzone des Priorteiches zwischen Walkenried und Sachsa am Süd-Harz[3]), ca. 300 m hoch.

3. *Bambusina Brebissonii Kg.*, St. W. mehrfach.

4. *Desmidium cylindricum Grev.*, sehr schön am St. K.

5. *Penium Digitus Breb.*, St. K., St. W., in einem Moorgraben am Teich östlich der Försterei Birkenmoor über Ilfeld am Wege zum Birkenkopf[4]), ca. 500 m hoch.

6. *P. margaritaceum Breb.*, St. K., St. B.

[1]) Standort Andreasberg = St. A.
[2]) Standort Ketterlöcher = St. K.
[3]) Standort Walkenried = St. W.
[4]) Standort Birkenmoor = St. B.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

7. *Penium interruptum Breb.*, St. K.

8. *P. closterioides Ralfs*, St. W.

9. *Spirotaenia condensata Breb.*, St. A., St. K.

10. *Closterium rostratum Ehrb.*, in einem Wiesenquell bei Hohegeiß (Unterharz), ca. 640 m, hier auch in Copulation; St. W., in einem Tümpel westlich der Stolberger Chaussee bei Nordhausen.

11. *C. striolatum Ehrb.*, St. W., St. B. sehr häufig.

12. *C. juncidum Ralfs*, mit *C. rostratum*, *C. moniliferum Ehrb.* und *C. Dianae Ehrb.*, St. A.

13. *Calocylindrus connatus Kirchn.*, St. W.

14. *C. turgidus Kirchn.*, St. W. mehrfach.

15. *C. Cucurbita Kirchn.*, St. K. häufig.

16. *Pleurotaenium nodulosum De Bary*, mehrfach St. W., St. K.
Tetmemorus granulatus Ralfs, St. W. häufig.

17. *Euastrum oblongum Ralfs*, St. K., St. W., St. B.

18. *Eu. ansatum Ralfs*, St. W., St. K.

19. *Micrasterias Crux melitensis Ralfs*, St. K.

20. *M. papillifera Breb.*, St. W.
M. apiculata Menegh., St. W.
M. rotata Ralfs, St. K., St. W., sehr häufig im Hochmoor eines der Erdfälle am Schützenplatz bei Rottleberode (Süd-Harz).

21. *M. truncata Breb.* (vgl. Ralfs, British Desmidieae, tab. X. Form 5b), St. W.

22. *M. denticulata Breb.*, St. W. häufig.

Von Palmellaceen kommt hinzu:

23. *Eremosphaera viridis De Bary*, St. W. häufig.

Für Bacillariaceen (= Diatomeen) wird die Kützingsche Liste durch folgende Beobachtungen ergänzt:

24. *Frustulia saxonica Rabh.* (= *Navicula crassinerria Breb.*), St. W., St. K., St. A.

25. *Cylindrotheca Gerstenbergeri Rabh.*, im Frühling 1902 und 1906 zahlreich in den von Quellwasser durchflossenen Wagengeleisen am „Gesundbrunnen“ unter dem Kuhberg bei Nordhausen.

26. *Tabellaria fenestrata Ky.*, St. K. und mit *T. flocculosa Ky.*, St. A.

27. *Eunotia diodon Ehrb.*, St. W.

28. *Eu. tetraodon Ehrb.*, St. W.

29. *Orthosira arenaria Sm.*, zahlreich in einem der Quellbecken der Salza beim Dorfe Salza in den submersen Rasen des Mooses *Amblystegium fallax Milde*.

30. *Campylodiscus noricus Ehrb.*, mehrfach zwischen Oscillarien

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

in dem Bächlein am Gänseanger bei Steinbrücken (unweit Nordhausen) in Gesellschaft von *Pleurosigma attenuatum Sm.* zahlreich, *P. acuminatum Grun.*, *Nitzschia sigmoidea Sm.*, *N. acicularis Sm.*, *N. linearis Sm.*, *N. constricta Pritch.*, *Cymatopleura Solea Breb.*, *Navicula amphisbaena Bory* und *Surirella ovata Ky.*

31. **Surirella anceps Lewis** in Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. 1863. — Mit dieser Diatomee glaube ich eine Form identifizieren zu dürfen, soweit eben Beschreibung und Zeichnung dies erlauben, welche nicht nur neu für die Flora von Nordhausen und Mittel-Deutschland ist, sondern meines Wissens bisher überhaupt nur einmal um das Jahr 1860 vom Autor im Notch Valley in den White Mountains (Nord-Amerika, Staat New Hampshire) und bisher vielleicht noch niemals lebend beobachtet worden ist. Die Verhältnisse, unter denen sie hier am Harz vorkommt, scheinen denen in den White Mountains recht ähnlich zu sein; auch hier bei uns lebt sie an kalkfreien, moorigen Orten in Gemeinschaft mit vielen Desmidiaceen und anderen Diatomeen zusammen. Auf den ersten Blick glaubt man eine kleine *Nitzschia sigmoidea Sm.* vor sich zu haben. Bald aber erkennt man, daß die Schalenseite schwach S-förmig gebogen ist, nicht die Gürtelbandseite wie bei der genannten *Nitzschia*, und daß der Umriß dieser Gürtelbandseite ein langes, schmales und gerades Rechteck bildet; auch fällt sehr bald auf, daß ganz genau so wie bei den Cymatopleuren oder unseren *Surirella*-Arten die 2 langen, schmalen Chromatophoren den beiden Schalenseiten anliegen und durch eine mittlere Plasmabrücke, die den Kern umschließt, verbunden sind. Die Länge der Schale beträgt ziemlich konstant 180 μ. Eine genaue Beschreibung der Schale wird demnächst von anderer Seite erscheinen. *Surirella*-Arten mit S-förmig gekrümmter Schalenseite waren bisher überhaupt nicht aus der deutschen Flora bekannt.

Die Fundorte dieser merkwürdigen *Surirella* sind St. A. und St. W.

An letzterem Fundorte, wo sie gar nicht selten ist, finden sich in ihrer Gesellschaft außer den schon genannten und anderen Desmidiaceen folgende andere Diatomeen: *Surirella splendida Ky.*, *Stauroptera cardinalis Ehrb.*, *Pinnularia major Sm.*, *P. radiosa Sm.*, *P. mesolepta Sm.*, *P. gibba Sm.*, *Navicula elliptica Ky.*, *Stauroneis Phoenicenteron Ehrb.*, *Cymbella lanceolata Kirchn.*, *C. cuspidata Sm.*, *Epithemia gibba Ky.* und andere teilweise schon genannte.

Was die Cyanophyceen betrifft, so kamen bisher folgende zwei „Wasserblüten“ zur Beobachtung. Die eine bestand aus Massen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

von *Nostoc carneum Ag.*, die im August die Oberfläche mehrerer Stauteiche über der Talbrauerei bei Ilfeld bedeckten; die andere „Wasserblüte“ überzog am 15. September 1905 in dünner gelb-blaugrüner Schicht das Wasser in einer stillen Bucht des schon erwähnten Priorteiches bei Walkenried; sie bestand aus *Clathrocystis aeruginosa Henfr.*, *Polycystis flos aquae Wittr. var. scripta Richt.* und *Anabaena flos aquae Kg.* Neben diesen 3 Algen als Hauptbestandteilen der „Blüte“ fanden sich noch einzelne Fäden eines *Nostoc* oder einer anderen *Anabaena*.

Göttingen, im September 1906.

Kurze Bemerkung über die Telephium-Arten der nordafrikanischen Flora.

Von **J. Bornmüller.**

Eingegangen am 11. März 1907).

Beim Bestimmen einiger südpersischer kritischer Formen des in ganz Vorderasien weit verbreiteten *Telephium Imperati L. β. orientale Boiss.* stieß ich im Herbar Haußknecht bereits vor längerer Zeit auf eine von E. G. Paris i. J. 1866 in Algerien gesammelte und unter No. 58 als *T. Imperati L.* ausgegebene Pflanze, welche durch abweichende Tracht, andere Blattgestalt und durch kurz zugespitzte Kapseln sich auszeichnete und bei genauerer Untersuchung des Samens sich als eine von *T. Imperati L.* durchaus verschiedene Spezies erwies. — Die Samen von *T. Imperati L.* sind breitlich-nierenförmig, diejenigen der Parisschen Pflanze wesentlich kleiner und völlig kugelig; letztere Eigenschaft macht sich sofort bemerkbar, wenn man eine Kapsel zertrümmert, worauf die Samen sogleich nach allen Seiten übers Papier rollen, was naturgemäß bei jenen von *T. Imperati L.* nicht der Fall ist. Ein Vergleich der Parisschen Exsiccaten mit *T. sphaerospermum Boiss.* (Diagn. I, 4, p. 12; Fl. orient. I, 754) nach Exemplaren, gesammelt von Schweinfurth am Gebel Hof bei Helouan und von Volkens bei Massarah, ergab, daß beide Pflanzen, die arabisch-aegyptische und die algerische *Telephium*-Art, völlig mit einander übereinstimmen, daß die Parissche Pflanze somit als *T. sphaerospermum Boiss.* zu berichtigen ist. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: NF_22

Autor(en)/Author(s): Quelle Ferdinand

Artikel/Article: Zur Kenntnis der Algenflora von Nordhausen. 36-39